Schlussfolgerung

Autor(en): **Leonhardt, F.**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **IABSE congress report = Rapport du congrès AIPC = IVBH Kongressbericht**

Band (Jahr): **11 (1980)**

PDF erstellt am: **26.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-11240

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

F. LEONHARDT
Prof. Dr. Ing.
Stuttgart, Bundesrepublik Deutschland

SCHLUSSFOLGERUNG

Wir sahen: Ingenieurbauwerke können schön gestaltet werden. Viele schöne Brücken finden die Zustimmung der Mehrheit der Menschen. Islers Schalen können begeistern. Die meisten Autoren fanden die formulierten Richtlinien für schönheitliche Gestaltung berechtigt. Wir haben aber auch unterschiedliche Meinungen über Ästhetik im Ingenieurbau gehört. Mein Wunsch ist, daß wir darüber nachdenken, daß wir durch das Analysieren schönheitlicher Qualitäten verschiedenster Bauwerke mit der Zeit zu Erkenntnissen kommen, die uns die schönheitliche Gestaltung der Ingenieurbauwerke mit etwas mehr Sicherheit erlauben, als dies bisher der Fall ist.

Eine mündliche Diskussion in so großem Kreis ist in der Regel wenig fruchtbar. Die Arbeitsgruppe wäre jedoch dankbar, ausgereifte Stellungnahmen und Anregungen zu diesem Thema schriftlich zu erhalten. Die Arbeitsgruppe wird in jedem Fall an dieser Aufgabe weiterarbeiten und zu gegebener Zeit Ergebnisse vorlegen.

Die schönheitliche Gestaltung unserer Bauwerke muß in Zukunft so ernst genommen werden wie die Statik zur Erzielung der Sicherheit. Es muß mehr getan werden, um dieses Ziel zu erreichen, damit die Menschen unserer Generation und unsere Kinder mehr Freude an schön gestalteten Bauwerken haben können. Wir dürfen die Wirkung schönheitlicher Qualitäten auf unsere Mitmenschen nicht unterschätzen. Die heute weit verbreitete Abneigung und Verurteilung der Technik beruht zum Teil auf der Häßlichkeit vieler baulicher Anlagen der letzten Jahrzehnte. Wir müssen begreifen, daß es falsch war, vorwiegend nach den billigsten Lösungen zu fragen, und daß es sich in sozialer Hinsicht lohnt, Mehrkosten für gute Gestaltung, für Einpassung und für harmonische Farbgebung aufzuwenden.

Das wachsende Umweltbewußtsein wird eines Tages zur Folge haben, daß wir manches Häßliche der Vergangenheit wieder abbrechen und durch Schöneres ersetzen werden. Ich bin sogar der Überzeugung, daß wir hierzu häufig öffentliche Mittel aufwenden werden, so wie zur Zeit die Nostalgiewelle manche Steuergelder für die Sanierung schöner, alter Bauwerke, besonders in alten Stadtteilen, freimacht. Wenn wir gar erst einmal aufhören werden, Milliardenbeträge für Verteidigung und Rüstung auszugeben, dann stehen genügend Geldmittel zur Verschönerung unserer Umwelt zur Verfügung.

Was sind Reiz und Charme dieser Stadt Wien? Es sind die schönen alten Bauwerke in Verbindung mit gepflegten Grünanlagen.

Ich wünsche, daß wir schönheitsbewußt werden und bei unserer beruflichen Arbeit der Notwendigkeit schönheitlicher Gestaltung Nachdruck verleihen.